

Überraschend ist an der Kirche der Ausbau des nördlichen Querschiff-Flügels. An der Ostseite legt sich in der Achse eine 4,4 m breite flachrunde, nur 1 m tiefe Chornische, deren oberer Teil jetzt fehlt. Die Kanten sind profiliert. In der Achse befindet sich ein rechteckiges, mit Schräggewänden versehenes Fenster, das in die dunkle Schatzkammer führt, also mehr zu deren Erhellung als zu jener des Chores diente. Seitlich

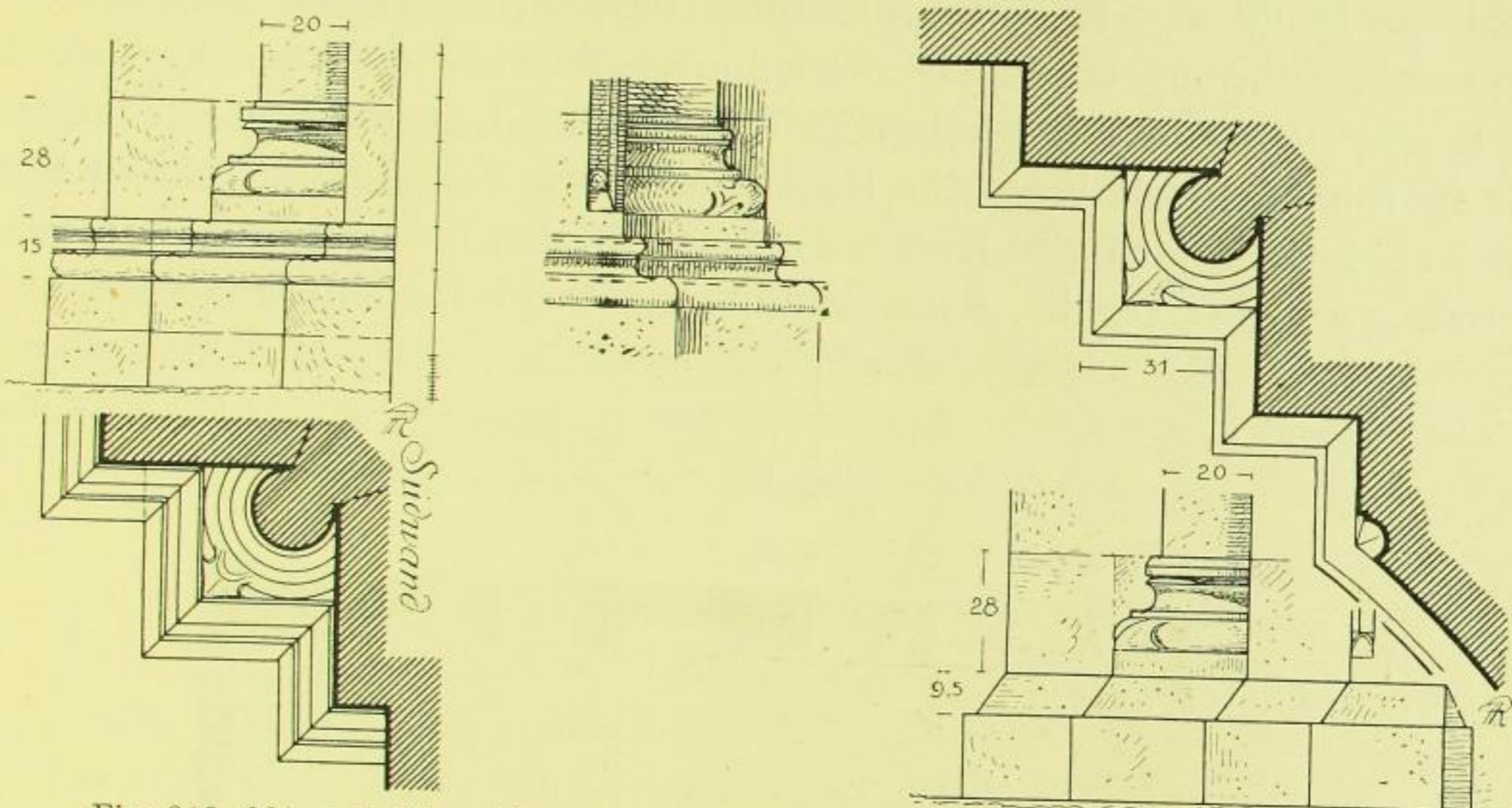


Fig. 319, 320 und 321. Kloster Heiligenkreuz, Querschiff, Einzelheiten der Pfeiler.

eine schlichte Abstellnische. Die Pfeiler und Dienste der Ostseite entsprechen jenen der Vierung bis auf jene Schwankungen in der Einzelbildung, die dem Bau im allgemeinen eigentümlich sind. So ist an den Eckdiensten bei mehrfacher Verkröpfung des Sockelgesimses die attische Basis mit einem Plättchen statt des oberen Wulstes versehen (Fig. 319 bis 321). Ähnliche Pfeiler befanden sich an der Westseite, soweit sich dies aus den erhaltenen Resten erkennen läßt. Zweifellos war also ursprünglich die Anlage des Querarmes in Angriff genommen. Ob aber eine bis zur Gewölbehöhe aufsteigende Westwand zwischen diesen Pfeilern stand, ist zweifelhaft. Denn an dieser Stelle fügt sich in nahezu gleicher Breite ein kapellenartiger, rechteckiger Raum als Ostteil des Nordschiffes der Kirche an. Und zwar dürfte dieser gleichzeitig mit dem Querhaus entstanden sein, da sein rechteckiges, mit breitem Fasen versehenes Nordfenster (Fig. 322) mit den unzweifelhaft dem 13. Jahrhundert angehörigen Fenstern im Ostflügel des Klosters übereinstimmt. Eine Türe der Westmauer (Fig. 323) ist mit einem oben im Stichbogen, unten im flachen Knickbogen gezeichneten Sturz und neuem Entlastungs-Stichbogen abgedeckt.

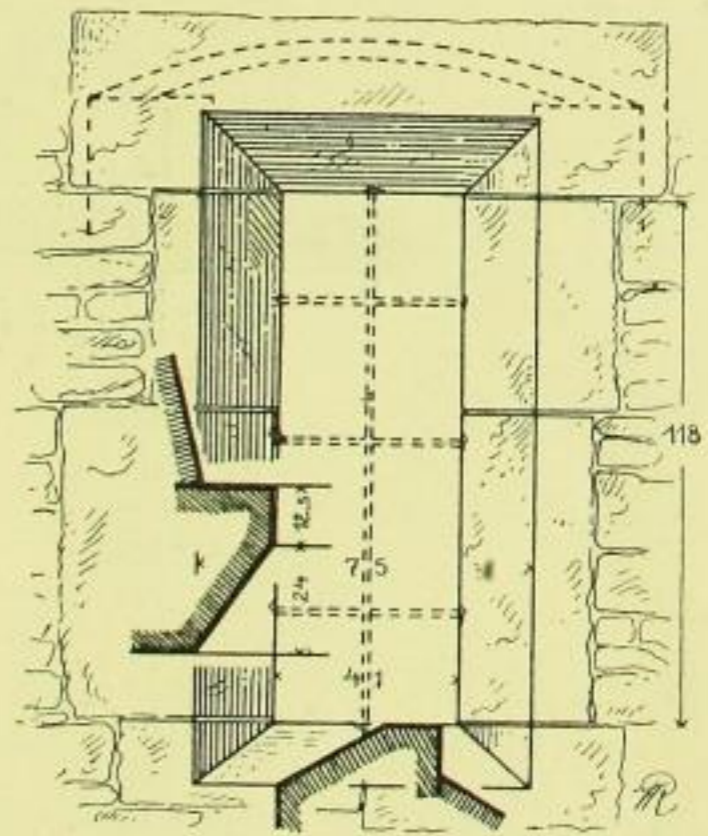


Fig. 322. Kloster Heiligenkreuz, Querhaus, Nordfenster.

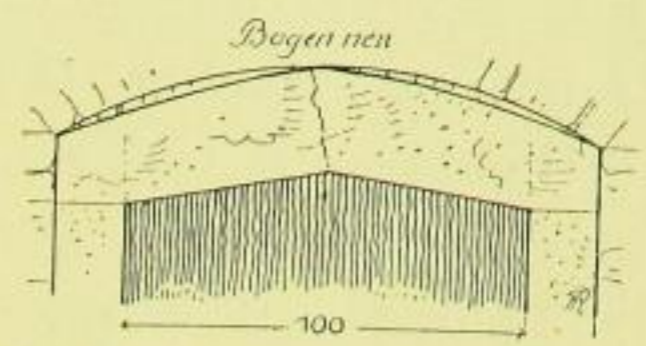


Fig. 323. Kloster Heiligenkreuz, Querhaus, Türsturz.